

Pressemitteilung

Nr.: 192/2024

Potsdam, 21. November 2024

Afrikanische Schweinepest beim Wildschwein im Landkreis Oberhavel festgestellt

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Pressesprecher: Gabriel Hesse

Telefon: +49 331 866-5040

Mobil: +49 170 45 38 688

Internet: <https://msgiv.brandenburg.de>

X: https://twitter.com/MSGIV_BB

YouTube: https://www.youtube.com/@MSGIV_BB

Mail: presse@msgiv.brandenburg.de

Im Landkreis Oberhavel ist zum ersten Mal bei einem Wildschwein die **Afrikanische Schweinepest** nachgewiesen worden. Das Nationale Referenzlabor am Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) hat den amtlichen Verdacht am heutigen Donnerstag (21.11.) bestätigt. Es handelt sich um einen Keiler, der nordöstlich von Gransee verendet aufgefunden wurde.

Der Landkreis Oberhavel hat seine Krisenstrukturen aktiviert und die notwendigen Bekämpfungsmaßnahmen unverzüglich eingeleitet. Der Tierseuchenbekämpfungsdienst des Landes ist zur Unterstützung vor Ort. Um das genaue Ausmaß des Ausbruchs zu bestimmen, erfolgt zunächst eine **großflächige Fallwildsuche rund um den Totfund**. Darüber hinaus wird ein **mobiler Wildschweinzäun** errichtet. Die Schweinehalter in der betroffenen Region sind aufgefordert, die Biosicherheitsmaßnahmen in ihren Betrieben zu verstärken.

Die Leiterin des Landeskrisenstabs zur Bekämpfung der ASP, Verbraucherschutzstaatssekretärin Dr. Antje Töpfer: „Aufgrund der Entfernung des Fundortes zu den infizierten Gebieten an der deutsch-polnischen Grenze gehen wir derzeit von einer **Sprunginfektion** aus. Dabei wurde der Krankheitserreger wahrscheinlich indirekt über kontaminierte Gegenstände, Lebensmittel oder Futter durch menschliches Handeln weiterverbreitet. Die epidemiologischen Ermittlungen zum Eintragungsweg haben begonnen. Uns war und ist immer bewusst: Mit einem Eintrag muss jederzeit in jedem Landkreis Brandenburgs gerechnet werden. Die in der Vergangenheit in den bisher von der ASP betroffenen Landkreisen angewandten **Bekämpfungsmaßnahmen haben sich bewährt** und werden auch hier konsequent angewendet. Jetzt geht es darum, den **Seuchenherd schnell einzugrenzen** und die Afrikanische Schweinepest in einem überschaubaren Zeitraum zu tilgen. Ich appelliere darum einmal mehr an alle Bürgerinnen und Bürger: Entsorgen Sie fleischhaltige Speisereste in die dafür vorgesehenen verschließbaren Müllbehälter. Lassen Sie nichts in der Natur zurück!“

Oberhavel für das Veterinäramt zuständige Dezernentin und Leiterin des Krisenstabes, Nancy Klatt: „Den ersten bestätigten Fall der Afrikanischen Schweinepest in Oberhavel nehmen wir sehr ernst. Schon beim ersten Verdacht hat sich der Krisenstab am heutigen Donnerstag getroffen, um zügig die ersten Maßnahmen vorzubereiten und einzuleiten. Unser Ziel ist es jetzt, gemeinsam mit dem Land, schnell und entschlossen zu handeln, um die Seuche einzudämmen.

Wir appellieren daher auch an alle Bürgerinnen und Bürger, insbesondere bei Spaziergängen im Wald achtsam zu sein. Bitte melden Sie verdächtige Wildtierfunde umgehend und vermeiden Sie es, Wildtiere zu berühren oder Futterreste in der Natur zu entsorgen. Gemeinsam können wir dazu beitragen, die Situation unter Kontrolle zu halten und den Schaden für die Landwirtschaft sowie unsere Region so gering wie möglich zu halten.“

Hintergrund

Die **Afrikanische Schweinepest** ist eine ansteckende Viruserkrankung, die gehaltene Schweine und Wildschweine befällt und schwerwiegende Auswirkungen auf die betroffene Tierpopulation sowie die Rentabilität der Landwirtschaft haben kann, was zu Störungen bei Verbringungen von Sendungen dieser Tiere und daraus gewonnenen Erzeugnissen innerhalb Deutschlands bzw. der Europäischen Union sowie bei Ausfuhren in Drittländer führen kann.

Die Erkrankung kann direkt von Tier zu Tier oder indirekt über kontaminierte Gegenstände (Kleidung, Schuhe, Fahrzeuge) und Futter in andere Gebiete durch den Menschen übertragen werden. **Für den Menschen und andere Tierarten ist die ASP nicht ansteckend oder gefährlich.**

Der **erste ASP-Ausbruch beim Schwarzwild** in Deutschland wurde bei einem Wildschwein-Kadaver im Landkreis Spree-Neiße am 10. September 2020 amtlich festgestellt. Seitdem bildet vor allem das Land Brandenburg mit den getroffenen Bekämpfungsmaßnahmen erfolgreich ein Bollwerk gegen die weitere Ausbreitung der ASP aus Polen nach Westeuropa.

Seit September 2020 wurde die **ASP aus Westpolen** über einwandernde Wildschweine auf der gesamten Länge der polnisch-brandenburgischen Grenze in das Land Brandenburg eingetragen.

In Brandenburg wurden **bislang bei insgesamt 3.427 Wildschweinen** und 5 Fäulen bei gehaltenen Schweinen die Afrikanische Schweinepest nachgewiesen.

Weitere Informationen:

<https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/themen/verbraucherschutz/veterinaerwesen/tierseuchen/afrikanische-schweinepest/>